



Staatsarchiv des Kantons Zug

## 1. Besonderes

Am 14. Januar hat der Regierungsrat den Bericht und Antrag für ein kantonales Archivgesetz in zweiter Lesung verabschiedet und an den Kantonsrat überwiesen. Am 5. und 28. Mai beriet eine 15-köpfige kantonsrätliche Kommission (Präsident: Andreas Huwyler, Hünenberg) den Gesetzesentwurf und stimmte ihm in einer überarbeiteten Fassung mit 10 : 3 Stimmen zu. Die Staatswirtschaftskommission erachtete den Erlass eines neuen Gesetzes als unnötig und stellte am 4. September mit 6 : 0 Stimmen bei einer Enthaltung den Antrag, auf die Vorlage nicht einzutreten. Am 30. Oktober fand der Gesetzesentwurf in der Fassung der vorberatenden Kommission im Kantonsrat mit 36 : 34 Stimmen eine ganz knappe Mehrheit, und dabei blieb es auch in der zweiten Lesung vom 29. Januar 2004 (Annahme mit 36 : 33 Stimmen).

In den Debatten der vorberatenden kantonsrätlichen Kommission hatte sich die Frage, wie stark die Gemeinden und insbesondere die kleinen Gemeinden durch das neue Gesetz verpflichtet werden sollten, als eigentlicher Knackpunkt erwiesen. Die wichtigsten Änderungen der Kommission zielten denn auch auf eine deutliche Entlastung der Gemeinden, und zwar sowohl hinsichtlich der Folgekosten wie auch unter dem Aspekt der Praktikabilität. Die grundsätzliche Verpflichtung, Archive von Fachpersonal betreuen zu lassen, wurde ersatzlos gestrichen, ebenso die Kompetenz des Regierungsrates, im Zusammenhang mit der sicheren und sachgemässen Aufbewahrung von Archivgut Mindestanforderungen für Archivräume festzusetzen. Beibehalten wurde jedoch die Vorschrift, dass die Gemeinden innert vier Jahren dafür zu sorgen hätten, dass ihr Archivgut sicher und sachgemäss aufbewahrt werde.

Das neue Archivgesetz schafft eine einheitliche Rechtsgrundlage für alle öffentlichen Archive sowie für Personen oder Personengesellschaften, denen öffentliche Aufgaben übertragen sind. Es umschreibt die Aufgaben der Archive und regelt die wichtigsten archivischen Grundsätze und Kompetenzen, darunter die zentrale Verpflichtung der Organe, ihre Unterlagen vollständig aufzubewahren, bis das zuständige Archiv über deren Archivwürdigkeit entschieden hat, sowie die zwingende Auflage, Archivgut in sicheren und sachgemässen Räumen zu lagern. Das Gesetz schliesst eine empfindliche Lücke im Datenschutzgesetz, indem es unter dem Aspekt des archivspezifischen Datenschutzes für alle öffentlichen Archive einheitliche Schutzfristen und Einsichtsrechte festlegt. Insgesamt ist damit das öffentliche Archivwesen im Kanton Zug auf eine zeitgemässe und für künftige Entwicklungen und Herausforderungen tragfähige Grundlage gestellt. Die ausdrückliche Bezeichnung als Kompetenzzentrum für das kantonale und gemeindliche Archivwesen überträgt dem Staatsarchiv die herausfordernde Aufgabe, in vollem Respekt vor der Gemeindeautonomie die kommunalen Archive nach Kräften zu fördern und zu unterstützen.

## 2. Interner Archivbetrieb

Die verbreiterte Personalbasis ermöglichte organisatorische Änderungen. Der Bündelung von Kompetenzen diente die Bildung der zwei internen Organisationseinheiten «Elektronische Geschäftsverwaltung Konsul»

(Leitung: Michael Gasser) und «Modernes Verwaltungsarchiv / archivische Überlieferungsbildung» (Leitung: Brigitte Schmid). Einem ausgesprochenen Kundenbedürfnis entsprach die Änderung der Öffnungszeiten des Lesesaals, der neu auch über Mittag zugänglich ist und von 9 bis 17 Uhr durchgehend offen bleibt.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung der Archivdatenbank STAR II, die auch in den Staatsarchiven der Kantone Nidwalden, Glarus und Graubünden sowie bei einigen kleineren Archiven (u. a. Stadtarchiv Zug und Archiv der Katholischen Kirchgemeinde der Stadt Zug) im Einsatz ist, wurde intensiv vorangetrieben. Die neue, browserfähige Version star/3 wird 2004 installiert. Im Zusammenhang mit einem Releasewechsel der Oracle Datenbank wurde der Applikationsserver ersetzt, in die Serverfarm des ITL verlegt und in das dortige Backupsystem eingebunden. Auf diesem Server läuft auch die Archivdatenbank des Stadtarchivs Zug. Zwischen der Informatik der Stadt Zug und dem Staatsarchiv wurde eine entsprechende Zusammenarbeitsbestätigung abgeschlossen.

Die Fachapplikationsverantwortung für den verwaltungsweiten Betrieb der elektronischen Geschäftskontrolle Konsul, einer strategischen Anwendung, liegt beim Staatsarchiv. Vier Verwaltungsstellen wurden neu mit Konsul ausgerüstet: Amt für Raumplanung (15 Lizenzen), Vermittler in Konfliktsituationen (2 Lizenzen), Fachstelle für Suchtfragen und Prävention (15 Lizenzen), Amt für Informatik und Organisation (3 Lizenzen). Drei weitere Amtsstellen haben sich grundsätzlich für die Einführung von Konsul entschieden (Installation 2004): die kantonale Finanzverwaltung, das Amt für öffentlichen Verkehr und das Amt für Lebensmittelkontrolle. Um die weitere Ausbreitung von Konsul effizient vorantreiben zu können, wurden mehrere Standardabläufe und -dokumente entwickelt, so ein Konzeptpapier für die Einführung bei einer Amtsstelle (Definition der Abläufe und programmtechnischen Anpassungen) und ein Organisationshandbuch zu den organisatorischen Abläufen der Geschäftskontrolle und zu speziellen Parametrierungen. Als Plattform für den direkten Informationsaustausch wurden zwei ERFA-Treffen mit allen Geschäftskontrollverantwortlichen aus den beteiligten Ämtern und Direktionen veranstaltet. Die Leistungsfähigkeit von Konsul wurde durch folgende Zusatzfunktionen erweitert: Statistikmodul, Posteingangsjournal, Schnittstelle zum Vorlagenverwaltungsprogramm DocuComposer. Mit der Firma DiSo GmbH, Gümligen, konnte eine neue Regelung für den Bezug zusätzlicher Oracle Lizenzen gefunden werden. Dank dem jeweils auf Ende September fixierten Stichtag vereinfacht sich die Administration von Neulizenzen und Wartungsgebühren.

Der Jahreszuwachs belief sich auf rund 220 Laufmeter Archivut (u. a. mit Ablieferungen folgender Verwaltungsprovenienzen: Direktion für Bildung und Kultur, Stipendienberatungsstelle, Tiefbauamt, Finanzverwaltung, Steuerverwaltung juristische Personen, Pensionskasse, Schlichtungsbehörde in Mietsachen, Amt für Ausländerfragen, Einzelrichteramt). Dem Staatsarchiv übergeben wurden die Unterlagen der Schweizerischen Direktorenkonferenz der Lehrerbildungsinstitutionen (1956–2002) sowie das Archiv der zugerischen Mütter- und Väterberatung (seit 1941). Eine der wichtigsten Quellen zur frühen Kantongeschichte bildet das so genannte Stadt- und Amtbuch von 1431. Diese erste Rechtssammlung von Stadt und Amt Zug war zu unbekannter Zeit in den Antiquariatshandel und von dort in Privatbesitz gelangt und ist jetzt als Depot ins Staatsarchiv zurückgekehrt. Die Waldgenossenschaft Steinhausen deponierte eines der ältesten im Kanton befindlichen Schriftstücke: eine als Bucheinband verwendete karolingische Pergamenthandschrift aus dem Kloster Fulda (erstes Drittel 9. Jahrhundert). Das wichtige Familienarchiv Schwerzmann, Postplatz, Zug, das 1998 deponiert worden war, wurde in eine Schenkung umgewandelt. Alle Neueingänge sind mindestens mit Herkunftsangabe, Inhaltsbeschrieb, Berichtszeit, Umfang und

Archivstandort in der Archivdatenbank erfasst und entsprechend abrufbar. Rund 70 Laufmeter Archivalien wurden definitiv bearbeitet bzw. verzeichnet. Dank der verbesserten personellen Kapazität konnte die Feinerschliessung der wichtigen Archivabteilung E (Altbestand von Protokollen und Amtsbüchern im Umfang von über 50 Laufmetern) in Angriff genommen werden.

Im Berichtsjahr wurden 68'282 Mikrofilmaufnahmen (134 Rollfilme 35 mm) und 124 Filmduplikate hergestellt. Etwas mehr als die Hälfte der Aufnahmen entfiel auf Bestände des Staatsarchivs, ein Drittel auf gemeindliche Überlieferungen und der Rest auf die Verfilmung der Zivilstandsregister 2000/2001 sowie auf Aufträge der Schweizerischen Bauernhausforschung. Die Arbeit wurde durch immer häufiger auftretende Ausfälle der elfjährigen Stativkamera massiv behindert. Das Konzept für ein mit der Archivdatenbank gekoppeltes Mikrofilmverzeichnis liegt vor.

Die Katalogisierung der wissenschaftlichen Bibliothek des Staatsarchivs (rund 12'000 Einheiten) wird informatisiert und damit der bisherige Zettelkatalog nicht mehr weitergeführt. Der Entscheid für das elektronische Bibliothekssystem BIBDIA, also für den Beitritt zum Zuger Bibliotheksverbund unter Führung der Stadt- und Kantonsbibliothek Zug, ist gefallen. Die Umstellung erfolgt 2004.

### 3. Aussenbeziehungen

Laufende Archiverschliessungsprojekte unter der Leitung des Staatsarchivs: historische Archive der Bürgergemeinden Baar (abgeschlossen), Hünenberg und Cham (neu) sowie der Katholischen Kirchgemeinden Baar und Cham-Hünenberg. Für die bauliche Sanierung des Archivraums der Katholischen Kirchgemeinde Cham-Hünenberg wurde das Staatsarchiv beratend beigezogen. Die Erschliessung der Stadtzuger Rats- und Gemeindeprotokolle der Jahre 1471–1798, bei der das Staatsarchiv stark engagiert ist, wurde um weitere 1000 Protokollseiten vorangetrieben (Ratsprotokolle 1675–1691). Auf der Archivdatenbank sind mittlerweile inhaltliche Zusammenfassungen von gegen 45'000 Protokolleinträgen gespeichert und damit für die Forschung verfügbar.

Die durch den Staatsarchivar präsierte Schweizerische Archivdirektorenkonferenz hat am 25. Februar beschlossen, auf der Basis einer Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund, Kantonen und Fürstentum Liechtenstein eine beim Bundesarchiv domizilierte schweizerische Koordinationsstelle für die Archivierung elektronischer Unterlagen zu schaffen. Mit Regierungsratsbeschluss vom 12. August ist der Kanton Zug dieser Verwaltungsvereinbarung beigetreten. Das nötige Quorum von 15 Mitgliedskantonen wurde im Berichtsjahr noch nicht erreicht.

Am Südwestdeutschen Archivtag in Ludwigshafen referierte der Staatsarchivar über den schweizerischen Weg, das Problem der zeitlich unbeschränkten Archivierung von elektronisch gespeicherten Unterlagen einer Lösung zuzuführen. Im Rahmen des vom Berufsverband durchgeführten schweizerischen Einführungskurses für angehende Archivarinnen und Archivare bestritt das Staatsarchiv einmal mehr den eintägigen Kursteil über «EDV im Archiv». Unter den Archivführungen seien die Besuche der Kolingesellschaft Zug und des Cercle généalogique de Mulhouse hervorgehoben. Im Zeichen der Kontaktpflege unter verwandten Institutionen stand der Besuch bei der Stadt- und Kantonsbibliothek Zug.

#### 4. Kommissionsarbeit, Landesgeschichte

Das Staatsarchiv ist in folgenden Kommissionen vertreten: Redaktionskommission Tugium; Aufsichtskommission Talgeschichte Ägerital (abgeschlossen); Begleitkommission Zuger Orts- und Flurnamenbuch. Für das Bundesprojekt eines dreisprachigen Historischen Lexikons der Schweiz bildet das Staatsarchiv die wissenschaftliche Beratungs- und Koordinationsstelle für die Belange des Kantons Zug. Im Berichtsjahr wurde der zweite Band jeder Sprachausgabe (deutsche Ausgabe: Basel–Bum) publiziert; ein ständig wachsender Anteil an bereits fertig redigierten Artikeln ist auf dem Internet zugänglich ist ([www.hls.ch](http://www.hls.ch)).

Die unter der Projektleitung des Staatsarchivs produzierte und von Regierungsrat und Gemeinden des Kantons Zug herausgegebene historische Buchgabe zum Kantonsjubiläum 2002 («Zug erkunden. Bildessays und historische Beiträge zu 16 Zuger Schauplätzen») geriet völlig unerwartet in die Schlagzeilen. Gegen den Beitrag «Open-End – Baar und seine Spinnerei. Von der industrialisierten zur postindustriellen Gesellschaft» klagten die Personalfürsorgestiftung der Spinnerei an der Lorze in Baar, die Lorze AG sowie Adrian Gasser wegen Persönlichkeitsverletzung. In der Vermittlungsverhandlung vor dem Friedensrichter vereinbarten die Parteien am 10. März 2003, Vergleichsgespräche zwischen der Klägerschaft und dem beklagten Kanton Zug aufzunehmen und für die Dauer dieser Verhandlungen den Vertrieb des Jubiläumsbuchs einzustellen. Anfang September hat die Klägerschaft die Vergleichsverhandlungen für gescheitert erklärt.

Für die Publikation über die Zuger Burg hat der Staatsarchivar einen Beitrag zur Haus- und Besitzergeschichte verfasst. Am 22. August wurde die zweibändige, reich illustrierte Publikation «Ägerital – seine Geschichte» in einer eindrucklichen Vernissage der Öffentlichkeit vorgestellt. Das erfolgreich abgeschlossene Grossprojekt, dessen Anfänge mit der Ordnung und Verzeichnung aller Ägerer Gemeindearchive in die 1980er Jahre zurückreichten, ist ein Paradebeispiel für gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Staatsarchiv: Sowohl bei der Archiverschliessung wie auch beim Forschungsprojekt Ägergeschichte hatte das Staatsarchiv die Projektleitung inne.

Im Auftrag des Staatsarchivs hat die Beratungsstelle für Landesgeschichte (Autor: Thomas Meier) ausgehend von älteren Vorarbeiten eine Auswahlbibliographie zur Zuger Geschichte zusammengestellt – die entsprechende Datenbank enthält etwas über 3'000 Titel – und auf dieser Basis eine Forschungsübersicht zur Zuger Stadt- und Kantonsgeschichte verfasst. Die Umarbeitung in einen eigentlichen Forschungskatalog ist im Gange, ebenso die Überarbeitung des Konzepts für eine nachhaltige Forschungsförderung zur Stadt- und Kantonsgeschichte.

27.2.2004 ph